



Protokoll des 7. Themengruppentreffen

**Landwirtschaft, Forstwirtschaft,
Weinbau**

- Zeit:** Montag, 21. April 2008, 9:00 bis 12:30 Uhr
- Ort:** TU Darmstadt, Institut WAR, Gebäude L5/01,
Raum 206
- Beteiligte:** Dr. Albrecht Achilles, KTBL Darmstadt, Kreistag
Darmstadt-Dieburg
Ulrich Groos, LLH Griesheim
Dr. Hermann Mikat, Hessenwasser GmbH
Reinhard Ebert, Stadt Rüsselsheim
Dr.-Ing. Klaus Schmid- Schönbein, BUND
Hartmut Müller, Hessen Forst, Forstamt Darmstadt
Kurt Glogner, Hessen Forst; BDF
Petra Vogel, RP Darmstadt
Dr. Angela Homm-Belzer, Arbeitsgemeinschaft
Gewässerschutz und Landwirtschaft Starkenburg
(AGGL)
Elsbeth Kniß, Odenwaldkreis, Amt für den ländl.
Raum
Dr. Wolfram Hammes, Hessen Forst, Forstamt Groß
Gerau
Wolfram Grünekle, Hessen Forst, FA Großgerau,
FENA
Peter Zimmer, LK Darmstadt-Dieburg,
Hauptabteilung Ländlicher Raum



Moderation: Dipl.-Ing. Lena Herlitzius, TU Darmstadt
Dipl.-Ing. Sonja Schlipf, TU Darmstadt

Tagesordnung

- 9:00 – 9:15 **1. Begrüßung und Tagesordnung**
- 9:15 – 9:45 **2. Aktuelles zum Projekt**
- öffentliches Regionalforum am 26.Mai 2008
- 9:45 – 12:00 **3. Weiterverfolgung der Projektideen**
- Waldbaukonzeptionen in Rüsselsheim
- Baumpflanzaktion in Darmstadt (Grünflächenamt)
- 12:00 – 12:10 **4. Öffentlichkeitsarbeit der Themengruppe**
- Wanderausstellung
- 12:10 – 12:30 **5. Vereinbarungen und nächste Schritte**
- Expertenbedarf
- Einladungen zur Themengruppen (Externe)
- Termine



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Begrüßung

Nach der Begrüßung der an die TU Darmstadt gekommenen Teilnehmer der Themengruppe Land- und Forstwirtschaft leitet Frau Schlipf zu einer kurzen Vorstellungsrunde über, in der sich die neuen KLARA-Net-Mitarbeiter Tine Lüsse und Frank Buchholz vorstellen. Frank Buchholz wird zukünftig mit Sonja Schlipf die Themengruppensitzungen veranstalten und moderieren.

Aktuelles zum Projekt

Im Anschluss daran wird die neue Struktur von KLARA-Net vorgestellt. In Phase II von KLARA-Net soll verstärkt die Verbindung zu den Ministerien aufgebaut werden um so den bisherigen Bottom-Up Ansatz mit der Top-Down Ebene zu verknüpfen. Die terminliche Planung für die nächsten 3 Jahre wird anhand eines Balkendiagrammes erläutert.

Veranstaltungshinweise

Auf folgende Veranstaltungen wird hingewiesen:

- 3. und 4. April 2008 Kolloquium zum Nationalen Forschungsprogramm Umgang mit dem Klimawandel (Landnutzung, Ressourcenschutz, Nahrungs- und Energienachfrage) in Bad Honnef
- Anpassungskonferenz zur deutschen Anpassungsstrategie BMU Mitte April in Berlin (www.anpassung.net, www.wasklim.net)



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



- Annaberger Klimatage Mitte Mai
(http://www.lanu.de/de/Akademie/Veranstaltungen_Akademie/Veranstaltungen_Detail.html?id=762)
- 21. Mai 2008 Fortbildung Klimawandel – landwirtschaftlicher Bewässerungsbedarf in Gernsheim
(http://www.hlug.de/presse/dokumente/pm/PM_Allmendfeld.pdf)
- 26. Mai 2008: 3. Öffentliches Regionalforum beim RP Darmstadt (www.klara-net.de)
- 12. Juni 2008: Mittelhessisches Klimaschutzforum beim RP Gießen
- 5. Juni 2008 in Wiesbaden Rocalli – Haus: Klimawandel, Klimaanpassung in Kommunen, Landkreisen und Regionen
(http://www.hlug.de/medien/luft/inklim/fachtagung_2008.htm)
- 26. Juni 2008: 84. Darmstädter Seminar (FG Umwelt- und Raumplanung mit FG Abfalltechnik)

Außerdem weist Frau Schlipf auf das kommende Regionalforum hin, auf dem ein Vertreter der Themengruppe, die Arbeit und Projekte der Themengruppe vorstellen soll.

Als ein Schwerpunkt der Arbeit von KLARA-Net im Jahr 2008 wird über den beabsichtigten Wettbewerb „Angepasst im Klimawandel - Pilotraum gesucht!“ informiert. Bei der Frage über die räumliche Dimension eines zu fördernden Pilotprojektes weist Frau Dr. Hommelberger auf die klimatische Vielfalt im Raum hin und stellt die Frage, ob man sich nur auf eine einzelne Gemeinde beschränken könne. Sie schlägt vor, als Bezugsraum ein Flusseinzugsgebiet in der Region zu wählen und alle relevanten Akteure zusammenzubringen. Das



zentrales Ziel des Wettbewerbsansatzes ist, administrative Grenzen zu überwinden, so Herr Buchholz. Es werden also Ideen honoriert, die sich über Gemeindegrenzen hinaus mit den Folgen des Klimawandels beschäftigen. Herr Zimmer hält dies für einen verfolgenswerten Ansatz. Der Wettbewerb soll Anreize bieten Ideen in einem mit dem KLARA-Net-Team entwickelten Konzept, umzusetzen. Weiterführende Ideen aus den Themengruppen sollen evtl. anders realisiert werden. Frank Buchholz sieht die Interdisziplinarität und die Breite der Akteursbeteiligung eines Projektes als weitere Bewertungskriterien für den Wettbewerb.

Vorstellung der Waldbaukonzeption in Rüsselsheim

Im Anschluss an die kurze Diskussion zum Wettbewerb referiert Herr Ebert über die Neuausrichtung der Waldbewirtschaftung und naturschutzrechtliche Kompensation im Stadtwald Rüsselsheim. Neben der Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes berichtet er über ein gestiegenes Interesse der Bevölkerung am Wald durch die Eigenenergieholznutzung. Das Konzept der Rüsselsheimer Waldbewirtschaftung setzt auf den Erhalt der alten Eichenbestände und eine Nutzung der hohen Massenleistung in jungen Wachstumsphasen des Waldes für die wirtschaftliche Holznutzung.

Die ausführliche Präsentation des Waldbewirtschaftungskonzeptes der Stadt Rüsselsheim liegt dem KLARA-Net Team vor und kann Interessierten zur Verfügung gestellt werden.

In der anschließenden Diskussionsrunde gibt Herr Dr. Hammes von Hessen Forst, zu bedenken, dass ein Holznutzungsverzicht in



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut WAR
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Deutschland sich auf den Holzhandel auswirkt und zu verstärkten Holzimporten mit negativen Auswirkungen auf international schützenswerte Waldgebiete führt (z.B. auf Tropenwälder, Russland). Er stellt daher den Sinn des Nutzungsverzichts, den Herr Ebert nahe legt, zur Diskussion.

Herr Ebert stellt richtig, dass im Rüsselsheimer Konzept nur die alten Bäume von der Nutzung ausgeschlossen werden und neben der Schutz- und Erholungsfunktion der Aspekt der Wirtschaftlichkeit ein wesentlicher Aspekt der Waldnutzung ist.

Herr Dr. Hammes fragt nach der Nachhaltigkeit des Konzeptes, da durch steigende Bodenversauerung immer mehr Eichen absterben. Herr Ebert erwidert daraufhin, dass sein Konzept für einen kleinen Teilraum mit einem sehr hohen Wildbestand vorgesehen ist und dort funktioniert.

Anschließend wird die Behauptung aufgestellt, dass Baumarten die bisher nicht in unsere Naturräume gehören, in Zukunft auch hier vorzufinden sein werden. Daraus ergibt sich die Frage, ob man dieser Entwicklung mit dem von Herrn Ebert vorgestellten Projekt gerecht wird. Herr Ebert erklärt daraufhin, dass verschiedene Baumarten durch die Veränderung des Klimas an ihre Grenzen stoßen werden. Um neue geeignete Baumarten zu finden müsse man experimentieren. Er bemerkt, dass Bäume aus dem Mittelmeerraum hierbei zwar einerseits ein hohes Risiko haben, andererseits seien sie durch den Klimawandel mehr und mehr auch in unseren Breiten geeignet.





Auf eine weitere Frage, in der sich ein Teilnehmer der Themengruppe nach Messwerten der Artenvielfalt und konkrete Fakten dazu erkundigt, antwortet Herr Müller, dass die Artenvielfalt durch Inventuren gemessen wird. Naturwaldreservate dienen als Vergleichsflächen für bewirtschaftete Flächen und so kann man sehen wie sich die Artenvielfalt verändert. Im Ergebnis schneiden dabei die bewirtschafteten Flächen nicht schlechter ab als das Naturwaldreservat. Alle 6 Jahre kommt es zum Monitoring der FFH-Gebiete.

Letztlich wird die Feststellung gemacht, dass die Auswirkungen in der Zukunft jetzt noch nicht abschätzbar sind. Wir wissen also heute noch nicht wie unsere Bäume auf die Veränderungen reagieren werden. Somit soll nicht auf einzelne Baumart gesetzt werden, sondern es soll eine Risikostreuung durch ein breites Portfolio von Baumarten gewährleistet werden. Letztlich stand die Frage im Raum, ob es nicht sinnvoll ist mit neuen Baumarten bei Waldumbaukonzepten zu experimentieren, den Schwerpunkt bisher jedoch noch auf unseren jetzigen Baumarten zu belassen.

Aktuelles

Herr Buchholz regt eine Beteiligung an der Baumpflanzinitiative vom Grünflächenamt Darmstadt an und stellt zur Diskussion dies im Rahmen öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen zu nutzen.

Am 25.04. ist Tag des Baumes. Informationen hierzu finden sich auf den folgenden Internetseiten:

www.ein-baum-fuer-dich.de



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut WAR
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



www.baldwald.de

www.waldaktie.de

Frau Schlipf kündigt an, dass die Wanderausstellung nun allen Interessenten zur Verfügung steht. Auf den 5 DIN A0 Postern (auf PVC, rollbar und mit Metall-Ösen) sind die Ergebnisse aus der ersten Projektphase von KLARA-Net zusammengestellt. Sie kann beim Fachgebiet ausgeliehen werden und so auf die Reise durch die Region gehen.

Es wird angeregt, dass in einer der nächsten Arbeitsgruppen die aktuellen Forschungsergebnisse aus dem Projekt AnKliG (Anpassungsstrategien an Klimatrends und Extremwetter, Maßnahmen für ein nachhaltiges Grundwassermanagement) des Ing.-Büros Brandt Gerdes Sitzmann Umweltplanung, der HLUg und Hessenwasser im Hessischen Ried vorgestellt werden. Aktuelle Informationen zu diesem Projekt können unter der WEB-Adresse www.anklig.de abgerufen werden.

Der Beitrag der Themengruppe für das öffentliche Regionalforum soll das Projekt „Wein und Stein“ sein, was Herr Antes präsentiert.

Ideen für zukünftige Themen

Frau Dr. Homm-Belzer schlägt das Thema Energiepflanzenanbau vor. In diesem Zusammenhang berichtet sie über Einsparpotenziale, die dadurch erreicht werden können und gibt Beispiele. Rapsöl spart eine Tonne CO₂ pro Hektar, Ethanol drei bis vier, Mais für Biogasanlagen fünf bis sechs und Pappelhölzer zehn bis zwölf Tonnen. Letztlich sollte man fördern, was am effizientesten ist. Frau Dr. Homm-Belzer ist der



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Meinung, dass die Landwirtschaft sich zum Energiesektor entwickle. Diese Auswirkungen und Umsetzungen könnte man in einer Themengruppensitzung diskutieren.

Herr Zimmer weist darauf hin, dass KLARA-Net Projekte des Regionalentwicklungskonzepts des Landkreises Darmstadt-Dieburg unterstützen sollte.

Projektideen zum Themenfeld „Landwirtschaft und Umwelt“ sind dem ausgeteilten Flyer zu entnehmen.

Diskussion über die Rolle von KLARA-Net

KLARA-Net soll ein Netzwerk sein in dem verschiedenen Akteure über den Klimawandel diskutieren. Dadurch soll der Anpassungsprozess an den Klimawandel in dieser Region fortschreiten. In Phase II werden das Regierungspräsidium und die Landesministerien in das Projekt stärker eingebunden. Der Schwerpunkt liegt auf der Klimaanpassung, wobei Schnittstellen mit dem Klimaschutz unterstützt werden. KLARA-Net sieht sich als Bindeglied um Informationen weiterzutragen sowie den Austausch unterschiedlicher Akteure zu ermöglichen.

Hinweise und Vereinbarungen

Frank Buchholz weißt auf eine Vortragsreihe, die jeden Mittwoch an der TU-Darmstadt zum Thema Global „Challenges – Klimawandel“ stattfindet.



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Es wird jemand gesucht, der die Themengruppe beim öffentlichen Regionalforum am 26.05.2008 vertritt. Es wird vorgeschlagen, Herrn Antes das Projekt „Wein und Stein“ präsentieren zu lassen.

Die Teilnehmer der Themengruppensitzung sind sich einig, sich in der nächsten Sitzung mit der Einbindung von KLARA-Net in vorgeschlagene REK-Projekte (Odenwaldkreis und Landkreis Darmstadt Dieburg) auseinanderzusetzen.

Als mögliche Termine für die nächste Themengruppensitzung werden der 11. und 13.08.2008, jeweils vormittags, vereinbart.

Darmstadt, Juni 2008

Protokoll: Dipl.-Ing. Sonja Schlipf
Dipl. –Ing. Frank Buchholz
Karsten Kutschera und Anna Goris



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut WAR
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung